

Die Mandauer Pforte.

Um den Tuchmachern einen bequemen Ausgang nach der Mandau zu verschaffen, brach man 1531 die 18 Ellen hohe und $5\frac{1}{2}$ Ellen breite Stadtmauer zwischen dem Webertore und der Wasserpforte am Ende der Pappelgasse (Breitestraße) durch und errichtete neben diesem nur $2\frac{1}{4}$ Ellen breiten Tor an der Stadtmauer einen viereckigen Wachturm. Aufser diesem mit einem zierlichen Dachreiter geschmückten Turm ist auf den Abbildungen („Zittavia“ S. 13) ein basteiartiger Vorbau, wohl aus dem Jahre 1756, mit Zinnenbekrönung und gequadertem Erdgeschofs beachtenswert. Diese Bauten wurden 1831 niedergedrückt, im folgenden Jahre die Stadtmauer nach der Wasserpforte zu, an der sich zwei Rondel befanden, 1844—45 die nach dem Webertor zu mit drei Rondel.

Die Uhrschele auf dem Turme, die der 1561 gestorbene Zittauer Glockengießer Jakob Leubner (s. S. 74) gegossen hatte, kam 1831 auf den Turm der Petri-Paulikirche (S. 39).

Im 17. Jahrhundert wurde insofern eine Erweiterung der Stadt vorgenommen, als sogenannte **Endetore** errichtet wurden, die nur durch Palisaden unter einander verbunden, mehr dem Zollwesen, als der Befestigung dienten. Das Weber-Endetor bestand 1607—1834, das Bautzner Endetor 1602—1827, das Frauen-Endetor 1607—1834, das Böhmisches Endetor 1704—1834. Eine reichere Ausgestaltung hatten diese Bauten nicht.

Das Rat-, Kauf- und Gewandhaus.

Der Standort des ältesten Rathauses, das an der Westseite des Marktes sich befand, ist des näheren nicht bekannt. 1354 wurde ein Bürgerhaus an der Ostseite des Marktes gekauft und an seiner Stelle ein steinernes Rathaus aufgeführt, das längs der Spürgasse (Frauenstraße) bis an die Brüdergasse sich erstreckte. (Fig. 176, 1 und 186.)

Der Turm, der an der Spürgasse in der Mitte der Nordfront stand, trug die Inschrift 1454 und war 1567 und 1597 mit einer Laternenhaube versehen worden.

1531 wurde hinter dem Turme an der Spürgasse bis in die Fleischergasse (Reichenberger Straße) das Gewand- und Tuchhaus angebaut, zu dem längs der Spürgasse eine Freitreppe emporführte. 1533 wurde das alte Gebäude erneuert. Damals wohl oder erst 1564 entstand der mit schlichtem Mafswerk verzierte, wahrscheinlich in Ziegel gemauerte und verputzte Giebel, der auf den alten Abbildungen zu erkennen ist. (Fig. 186.)

Die weiteren baulichen Veränderungen, von denen die Chronisten sprechen, hier zu erwähnen, hat bei der Unmöglichkeit, ein klares Bild zu gewinnen, keinen Zweck. Erwähnt seien die Ratsstube und die viel bewunderte Wendeltreppe. Diese wurde 1566—67 erbaut. Auf einer Stufe befand sich eine auf die Freisprechung eines Lehrlings bezügliche Inschrift:

1567 Jahr Michel Greger letig gesaget an Pffingst Dienstage.

Daraus ergab sich die Sage, daß dieser Lehrling, von dem wahrscheinlich nur die bezeichnete Stufe hergestellt war, Erbauer der Treppe gewesen sei. An der Treppe befanden sich zwei Löwen als Schildhalter, die 1665 erneuert wurden (S. 201).